

Erster Abschnitt.

Lage, Umfang und natürliche Beschaffenheit des Dorfes.

Das Dorf Friedersdorf im Görlitzer Kreise der preussischen Oberlausitz liegt eine Stunde westlich von der Landeskronen, eine Meile von Görlitz entfernt. Die Häuser und Gehöfte liegen in der Ausdehnung von fast einer Wegstunde (1050 preussische Ruthen) den Ufern eines Bächleins entlang, welches aus dem im Oberdorfe gelegenen Stenkerborn quillt, von West nach Nordost fließt, und dem weißen Schöps seinen Ursprung giebt. Die hiesige Dorfbach gehört also zum Flußgebiet der Spree.

Am obern Ende des Dorfes erhebt sich in allmäliger Steigung gegen Norden der bewaldete Friedersdorfer Berg*) dessen felsiger Gipfel, 1200 Fuß über der Meeresfläche, eine weite und ausgezeichnet schöne Aussicht gewährt, besonders auf die Berge, Wälder und Dörfer der sächsischen Oberlausitz, so wie über die ganze Ausdehnung des Lausitzer- und Riesengebirges. Von diesem Berge übersieht man auch das ganze Dorf, welches sich in der Gestalt eines S von Westen nach Osten sanft hinabsenkt. Fast in der Mitte desselben steht die große, schöne Kirche mit ihrem hohen Thurme (881 Fuß über der Meeresfläche gelegen), von andern massiven Häusern umgeben. Im Niederdorfe sind die Gebäude weiter von einander getrennt, im Oberdorfe dichter zusammengedrängt. Letzteres gilt auch von den im Südosten der Dorfmark auf der Hochebene gelegenen Feldhäusern.

Durch die ganze Länge des Dorfes windet sich eine, in den Jahren 1844—1846 von der Gemeinde angelegte, wohl unterhaltene Straße, welche mit dem Oberende des Dorfes abschließt, gegen Osten aber die Verbindung mit Görlitz herstellt, und an 4 größeren, so wie einigen kleineren, mehrentheils mit Gebüsch umsäumten, in

*) auch der Wachberg genannt, weil in Kriegszeiten ein Wächter von der Gemeinde dahin gestellt wurde, der durch einen brennenden Pechkranz das Zeichen geben mußte, wenn Gefahr drohte. Ein daselbst befindlicher Felsen, der früher höher war als jetzt, heißt noch der Gutstein.